

LINDENHOF IN GURBRÜ

Feng-Shui hinter dem Bauernhaus

Christine und Roy Varley haben ihren weitläufigen Garten nach der fernöstlichen Feng-Shui-Philosophie umgestaltet. Das Paar, das seit 24 Jahren im Lindenhof in Gurbrü lebt, schwärmt von der harmonischen Aufwertung.

Wenn man aus dem Tenn des imposanten Bauernhauses im Dorfkern von Gurbrü hinaustritt, empfängt einen ein idyllischer Garten mit einem alten Apfelbaum, einem Teich und diversen Sitzgelegenheiten. Feng-Shui soll das jetzt sein? Davon ist auf den ersten Blick nichts zu sehen. «Eine Gestaltung nach Feng-Shui hat eine tiefere Ordnung. Das ist nicht einfach eine trendige Idee», sagt die Besitzerin des Gartens, Christine Varley. Ein Garten müsse in den Kulturkreis passen, in dem er liege. Deshalb fehlen in Gurbrü fernöstliche Elemente.

In acht Stücke aufgeteilt

Beim näheren Hinschauen zeigt sich, was mit dieser «tieferen Ordnung» gemeint ist. Nach der Lehre des Feng-Shui wird der Garten in acht Bereiche (die 8 Lebenssituationen) aufgeteilt, die

alle von einem Zentrum ausgehen. Jedem Bereich sind Eigenschaften zugeordnet. So liegt auf der entgegengesetzten Seite des Garteneingangs der Bereich Segen und Reichtum. Dort quillt bei Varleys ein Bächlein aus einer Steinkomposition. «Das Wasser muss gegen das Haus fließen und nicht davon weg, denn es symbolisiert Kraft, Leben und Überfluss», erklärt Roy Varley. Weitere Bereiche sind Familie und Gesundheit, Kinder und Kreativität, Beziehung und Partnerschaft, hilfreiche Menschen, Karriere, Wissen und Weisheit sowie Ruhm und Ansehen. Alle weisen unterschiedliche Gestaltungselemente auf. Das Zentrum bildet das Herz des Gartens.

Undogmatische Ordnung

Die Idee eines Feng-Shui-Gartens ist vor wenigen Jahren entstanden. Varleys luden daraufhin den **Feng-Shui-Experten Wendelin Niederberger** ein, der die Aufteilung nach den Kriterien der fernöstlichen Philosophie vornahm. «Dabei stellte sich heraus, dass vieles, was wir schon vorher geplant hatten, den Anforderungen von Feng-Shui entsprach», sagt Christine Varley. Die Planung wurde auch während der Bauzeit laufend modifiziert; so ist beispielsweise der Teich grösser ge-



Eine Oase des Friedens: Christine und Roy Varley mit Gartengestalter Fredi Zollinger (links) in ihrem Feng-Shui-Garten.

Susanne Keller

worden, als ursprünglich vorgesehen war.

Ausgeführt wurde die Umgestaltung von der Firma Zollinger Gartenbau aus Laupen. Der Besitzer Fredi Zollinger war erfreut über die Herausforderung, mit einer anspruchsvollen Bauherrschaft zusammenzuarbeiten. «Die Auseinandersetzung mit der asiatischen Spiritualität hat mich gelehrt, dass deren Ordnung nicht dogmatisch ist, sondern eine menschenfreundliche Achtsamkeit darstellt», so Zollinger.

Auch im Haus Feng-Shui

Die Feng-Shui-Philosophie hat Roy Varley derart überzeugt, dass er unterdessen selber eine Weiterbildung zum Berater ab-

solvieren hat. Auch im Wohnhaus ist die Einrichtung nach Prinzipien des Feng-Shui angeordnet. Offenbar mit Erfolg: Seit das Arbeitszimmer von Christine Varley im letzten Jahr umgestellt worden ist, geht ihr die Arbeit viel leichter von der Hand.

Auch im Garten ist die Familie seit dem Umbau deutlich öfter anzutreffen als vorher. Zum einen ist die Pflege aufwändiger geworden, zum andern lädt die Anlage viel mehr zum Verweilen ein. «Es vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht zumindest kurze Zeit draussen sind», sagt die passionierte Hobbygärtnerin Christine Varley. **ANNA TSCHANNEN**

Am Samstag, 31. Mai, ist der Garten offen für Besucher (siehe Kasten).

«TEA IN THE GARDEN»

Sechs Gärten sind offen

Am Samstag, 31. Mai, können neben Varleys Garten fünf weitere Gärten besichtigt werden, die ebenfalls von der Firma Zollinger Gartenbau gestaltet worden sind. Die Anlagen sind von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Bei einer Tasse Tee besteht die Möglichkeit, mit den Gastgebern und den Gartenfachleuten zu plaudern, die Atmosphäre auf sich wirken zu lassen oder sich in die Lektüre über den Gartenbau zu vertiefen. Zur Auswahl stehen ein Terrassengarten bei der Töp-

ferei in Laupen (alte Bernstrasse 4), zwei moderne Kleingärten am Wassermattweg 11 und 15 in Laupen, ein Naturgarten in Spiegel bei Bern (Föhrenweg 59) sowie ein Naturgarten in der Breiten 3, Vinelz. Der Eintritt in alle Gärten kostet 15 Franken, Kinder dürfen gratis mit. Eine Anmeldung ist notwendig, entweder telefonisch (031 74483 33) oder per Mail an info@garten-zollinger.ch. Anmeldeschluss ist am Freitag, 30. Mai. **ats**



Das Wasser fließt zum Haus, denn es symbolisiert Wohlstand.

Susanne Keller